

IST ITALIEN NOCH ZU RETTEN?

Italiens Vize-Regierungschef
Luigi Di Maio: Verschuldung
mit dem Geld anderer Leute.



Italiens enorme Schulden treiben Europa die Schweißperlen auf die Stirn. Das explosive Risiko sollen alle EU-Staaten mittragen. Der Euro – mitgegangen, mitgefangen.



WENN ES ERNST WIRD

Von D.I. Dr. Klaus Woltron

Pecunia non olet. Geld stinkt nicht.“ Also sprach Kaiser Vespasianus vor 1950 Jahren, als man ihm vorhielt, den römischen Staatshaushalt per Latrinensteuer sanieren zu wollen. Seine Nachfolger in Rom versuchen es heutzutage noch kreativer: 2300 Milliarden Staatsschulden mögen per weitere Kreditaufnahme erhöht und somit eine Sanierung des Riesen-Defizits ad calendae graecas (bis zum Sankt Nimmerleinstag) verschoben werden. Das explosive Risiko sollen sodann alle EU-Staaten mittragen.

„Lasciate mi cantare – Laßt mich singen“ intonierte Toto Cotugno 1983 in seinem Hit „l'Italiano.“ Zu diesem Zeitpunkt regierte Bettino Craxi das Land. Er wurde wegen Korruption zu mehr als 28 Jahren Gefängnis verurteilt, die er nie absaß. Sein Intimus und Nachfolger, Silvio Berlusconi, stieg in ähnliche Fußstapfen.

Italien war auf einem recht positiven Weg, als der Cavaliere 2001 Regierungschef wurde. Seine Vorgänger hatten, um der EU Eindruck zu machen, die Schuldenlast des Staates von mehr als 120% des Bruttoinlandsprodukts fast auf 100% abgesenkt. Berlusconi zeigte den Ehrgeiz, die Schulden weiter in Richtung jener 60% abzubauen, zu denen sich das Land

beim Euro-Beitritt 1999 verpflichtet hatte. Nach dem Beitritt, ab 2004, ließ er die Verbindlichkeiten wieder gefährlich anwachsen. Mittlerweile, unter anderen Regierungen, sind sie auf sagenhafte 2300 Milliarden Euro gestiegen. Dagegen nehmen sich die mickrigen 350 Mrd., die

Bei der Verschuldung Italiens würde kein Rettungsschirm mehr reichen!

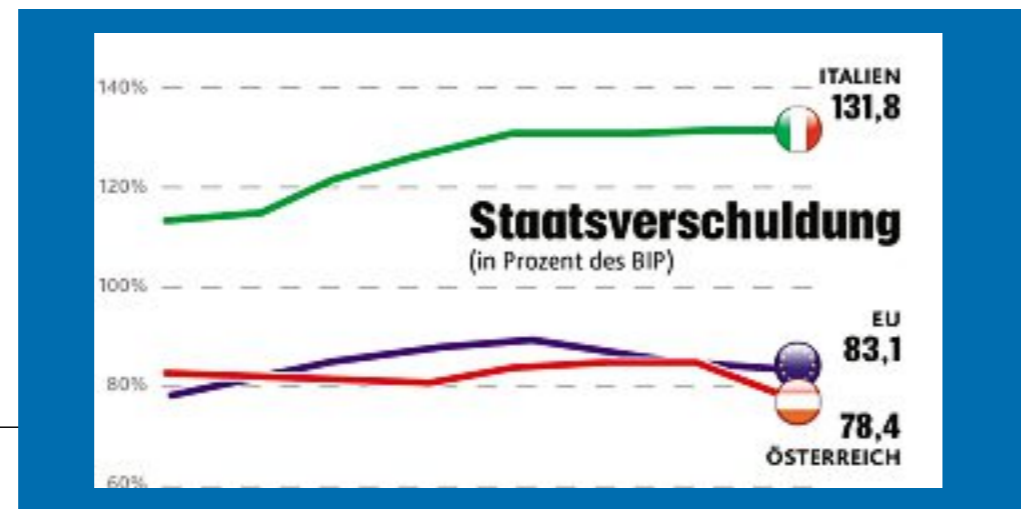
Griechenland, nach dessen Errettung, verblieben (vorher waren es um 20 Mrd. weniger (sic!)) als Klacks aus. Die neue Rechtsregierung plant nun, das Budget mit einer Neuverschuldung von 2,4% anzusetzen.

Wie sich die Bilder gleichen Goldman Sachs prophezeit dem Plan einen er-

schröcklichen Ausgang: mit satten 140 % BIP – Defizit im Jahre 2021, und der Unmöglichkeit, diese Schuldenlast jemals tilgen zu können. „Man wolle über die Frage der Staatsverschuldung mit Brüssel zu neuen Lösungen kommen“, verlautet aus Rom. Auch EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker äußerte sich besorgt. Die Griechenlandkrise habe erreicht, sagte er jüngst bei einer Veranstaltung in Freiburg. „Wir müssen mit Italien streng und gerecht umgehen, um eine weitere Krise zu vermeiden.“ Allein diese Gerüchte drücken bereits auf den Euro – Kurs, den Wert unseres gemeinsamen Geldes. Und schon setzen wieder die üblichen Schuldzuweisungen ein: Italiens Vize-Regierungschef Luigi Di Maio warf EU-Wirtschafts- und Finanzkommissar

Pierre Moscovici vor, es gebe „europäische Institutionen“, die „Terrorismus auf den Märkten“ betrieben.

Es lohnt sich, in besagtem Zusammenhang auf die sogenannte Griechenland – Rettung zurückzuschauen. Diese war in Wirklichkeit eine Erlösung der Gläubiger Hellas auf Kosten der europäischen Bürger und der bedauernswerten Hinterbliebenen in Griechenland. Einer der größten Raubzüge seit der Zeit der alten Römer verlief so: Die Griechen hatten 2001 einen Schuldenberg von 104,4% des BIP angehäuft. Man verschwieg die wahren Budgetzahlen und erstellte eine gefälschte Bilanz, beraten von den Gebrüdern Goldman & Sachs. (Der heutige EZB-Chef Mario Draghi war einst deren Europa-Chef. Sodann wirkte er an der Griechenland-Gläubiger – Rettung mit und erwarb nebenbei unverkäufliche Schrott – Anleihen seines klammen Vaterlandes auf unsere Kosten). Sie erschwindelten sich damit die Mitgliedschaft in der EU. Einige Jahre später trat Ministerpräsident Papandreou vor das Volk und erklärte, das Budgetdefizit betrage nicht 3,7 sondern leider 12,7 %. Flugs eilten alle Gläubiger, um ihr Geld bangend, nach Brüssel und erflehten Unterstützung. Diese erfolgte prompt in Form der Rettungs-Beschirmung. Auf rund 263 Milliarden Euro



Fotos: iStock, Getty Images

summieren sich die bisherigen Zahlungen aus den drei Rettungspaketen für Griechenland. Das Geld floss teils in Form direkter Kredite der Euro-Staaten, teils über die Rettungsschirme und über den IWF. Dieser Segen strömte ungesäumt zu den fahrlässigen, damit erlösten Kreditgebern, die sich einer fetten Verzinsung und der Rettung ihres gesamten Mammons erfreuten. Der europäische Bürger hingegen, also wir, geneigte Leser, erhalten etwa die Hälfte dieses Zinnsatzes.

Eine Rückzahlung des Kapitals dürfen wir leider erst zum Zeitpunkt des Jüngsten Gerichts erwarten, allwo der Euro fast auf Null eingeschumpelt sein wird. Die Schulden der Griechen sind etwas höher als vor der Rettung – die Gläubiger aber, o Wunder, sind plötzlich wir alle.

So funktioniert die hochheilig in Maastricht versprochene „No Bailout“-Klausel in der Praxis. Im Falle Italien wird das alles aber nicht reichen.

Im Gegensatz zur Errettung der Griechen ist eine solche für Italien jenseits der Möglichkeiten der EU. Es kursieren viele Gerüchte über den möglichen Ausgang dieses Pokers, den man in Rom unter

dem Titel „Ist der Ruf einmal ruiniert, lebt es sich ganz ungeniert“ spielt. Die Möglichkeiten reichen von einem durch Panik der Gläubiger erzwungenen plötzlichen Staatsbankrott über die Einführung einer Parallelwährung bis hin zum Austritt aus der EU.

Unser Nuntius in Brüssel, Hochwürden Otmar Karas, wird alsbald, im Innersten bewegt, an die hehren Ziele der EU erinnern und den großen Bannfluch gegen Rom schleudern. Immerhin gilt für alle unsere tapferen Legionäre die todesmutige Parole „Der Wille gilt fürs Werk.“ Wobei von manchen nicht einmal der Wille evident ist. Lediglich der grüne Vertreter aus dem Burgenland macht sich gerne dadurch bekannt, innerösterreichische Zwiste in Brüssel zur Verschlimmbesserung des Rufes unseres Landes melodramatisch aufs Tapet zu bringen. Jean-Claude Juncker gab einst die Parole aus: „Wenn es ernst wird, muss man lügen.“ Weit ist man damit bisher nicht gekommen. Ich bin eher dafür, die Wahrheit zu sagen.

Salvete, amici! Es wird ein heißer Winter werden.



DER AUTOR:
DI DR. KLAUS
WOLTRON

Ehemaliger Industrie-
Lenker, Wirtschafts-
philosoph und Buchautor.

FÜR UNSERE ZUKUNFT

DESHALB UNTERSCHREIBEN WIR

Volksbegehren unterzeichnen:

1. bis 8. Oktober 2018

immer und überall mit Handy-Signatur oder Bürgerkarte **oder** in jeder beliebigen Gemeindebehörde

dontsmoke.at